

BERNFRIED SCHLERATH

AWESTA - WÖRTERBUCH

VORARBEITEN I

Index locorum zur Sekundärliteratur des Awesta

1968

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

Inhalt

Vorwort	VII
Abkürzungen der Literaturangaben	XI
Index locorum	
Yasna	1
Yašt	122
Vidēvdāt	192
Āfrīngān	237
Nīrang i Ātaš	238
Aogəmadaēčā	238
Āfrīn i Zartušt	240
Fragment aus Bundahišn	240
Fragment aus Dēnkart	240
Extrakte aus Westergaard	240
Frahang i oīm	240
Fragment Bartholomae	241
Fragment Barthelemy	241
Fragment Darmesteter	241
Fragment Geldner	241
Fragment Gray	242
Fragment Kotwal	242
Fragment Westergaard	242
Gāh	243
Gläubensbekenntnis	244
Haðōxt Nask	244
Hōšbām	247
Nirangistān	247
Nikātum-Fragment	251
Nīrang i kustī bastan	251
Nyāiš	251
Pursišnihā	253
Sīroza	254
3 Fragmente West	256
Srōš Bāž	256
Vičarkart i dēnik	256
Vispered	257
Vištāsp-Yašt	263

Vorwort

Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Vorbereitung des Awesta-Wörterbuchs war die Sammlung der wissenschaftlichen Literatur zu den awestischen Wörtern und ihren grammatischen Formen. Aus vielerlei Gründen mußte dabei auch die Literatur berücksichtigt werden, die vor Chr. Bartholomäus Altiranischem Wörterbuch erschienen ist.

Bei der Sichtung des Materials zeigte es sich, daß die Auffassung der aw. Wörter oft sehr stark an die Interpretation der Belegstellen gebunden ist. In den Übersetzungen und Kommentaren sind oft bestimmte Ansichten zu einem Wort oder zu einer Form niedergelegt, ohne daß das ausdrücklich erwähnt wird. So wurde es notwendig, auch einen Index locorum anzulegen, und der Gedanke tauchte auf, diesen Index zu einer selbständigen Publikation auszuweiten — auch um im Wörterbuch ein bequemes Zitieren zu ermöglichen. Daß dieser Gedanke verwirklicht werden konnte, danke ich der Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die es mir erlaubte, studentische Hilfskräfte für diese mühsame und lästige Arbeit zu gewinnen.

Auch unabhängig von dem Wörterbuch hat der Index eine Funktion. Er ermöglicht es, sich einen raschen Überblick über die wichtigsten Äußerungen zu einem Abschnitt oder zu einem Vers zu verschaffen und hilft so möglicherweise, die tief bedauerliche Zersplitterung der awestischen Forschung zu überwinden. Zugleich ermuntert er vielleicht die Indogermanisten, die in früherer Zeit so wichtige Beiträge zum Verständnis des Awesta geleistet haben, sich wieder an diesen Stoff zu wagen.

Es handelt sich bei diesem Index nicht um eine Bibliographie. Man darf an ihn nicht die hohen Anforderungen der Vollständigkeit und der Konsequenz stellen, die man an eine Bibliographie stellen muß. Andererseits bietet der Index natürlich unendlich viel, was nicht in eine Bibliographie gehören würde. Er ist ein Arbeitsinstrument, das aus der Praxis erwachsen ist und für die Praxis gedacht ist.

In der Heranziehung der Literatur habe ich mir keinerlei grundsätzliche Beschränkungen auferlegt. Auch die älteste Literatur wurde verarbeitet, und gelegentlich habe ich auch Bücher verzettelt, die nur Kuriositätswert haben. Einige Chrestomathien, die nur gängigen Übersetzungen folgen, wurden vernachlässigt.

Der Index wäre zu einem riesigen Band angeschwollen und hätte dadurch seinen praktischen Wert völlig verloren, wenn ich *alle* Erwähnungen von Awesta-Passagen aufgenommen hätte. Es mußte eine Auswahl getroffen werden. Das war nicht ohne subjektive Entscheidungen möglich.

Wenn die Autoren ihren Büchern selbst Indices mitgegeben haben, in denen *sämtliche* erwähnten Stellen angeführt waren, habe ich sie reduziert; zu sparsame Indices habe ich aufgeforstet.

Natürlich wird mir auch Wichtiges entgangen sein. Fehlende Faszikel in Zeitschriftenbänden sind eine nicht seltene und besonders heimtückische Ursache für solche Unglücksfälle. Manche unbeabsichtigte Auslassung hätte ich ausgleichen können, wenn ich grundsätzlich die bei der Behandlung einzelner Stellen von den

Forschern zitierte weitere Literatur eingefügt hätte. Aber damit hätte ich zugleich den Charakter meiner Auswahl verändert. So gibt I. J. S. Taraporewala in der 1962 erschienenen kleinen Ausgabe seiner Gathaübersetzung 28 verschiedene moderne Übersetzungen des Ahuna vairya-Gebetes (Y. 27, 13), von denen sich bei mir nur 12 finden. Ob es richtig gewesen wäre, die fehlenden 16 aufzunehmen, mag man nach ihrer Lektüre entscheiden. In diesen und ähnlichen Fällen bitte ich, die weiteren Literaturhinweise, die sich in der vom Index angeführten Literatur finden, als von mir indirekt *geboten* anzusehen und nicht als von mir *übersehen* zu registrieren.

Selbstverständlich sollte man auch die Literatur zu den Parallelstellen heranziehen. Solange meine Konkordanz (Band II der „Vorarbeiten zum Awesta-Wörterbuch“) nicht vorliegt, verwendet man dazu Bthl., Wb S. XIff. und die von den Autoren z. St. gegebenen Hinweise. Bei Beachtung dieses Grundsatzes dürfte wohl nur Weniges fehlen, das von Wichtigkeit ist.

Die Literatur zur Pahlavi- und Sanskrit-Übersetzung wurde auch dann berücksichtigt, wenn sich aus ihr für den Awestatext selbst nichts ergibt.

Die Art der Präsentation des Materials erlaubt es, einen späteren Nachtrag (zusammen mit Berichtigungen) zu veröffentlichen, ohne daß die Bequemlichkeit der Benutzung nennenswert darunter leidet. Für Hinweise auf Fehler und Lücken bin ich natürlich dankbar.

Die äußere Einrichtung

Reihenfolge der Texte: Yasna, Yašt, Vendidad. Dann alle übrigen Texte alphabetisch (geordnet nach den Abkürzungen).

Die Texte:

*A.	Āfrīnakān/Afrīngān
Any.	Nīrang i Ātaš
Aog.	Aogəmadaēčā
AZ.	Āfrīn i Zartošt
Bd. 30.16 Z.	Fragm. aus Bundahišn
DkB. 131	Fragm. aus Dēnkart
Extr.	Extrakte aus Westergaard
F.	Frahang i oīm
FrB.	Fragm. Bartholomae
FrBy.	Fragm. Barthelemy
FrD.	Fragm. Darmesteter
FrG.	Fragm. Geldner
FrGr.	Fragm. Gray
FrK.	Fragm. F. M. Kotwal
FrW.	Fragm. Westergaard
*G.	Gāh
*Gl.	Glaubensbekenntnis
Gš. 163, 164	Fragm. aus Ganjeshāyagān
H.	Haðōxt Nask
*Hb.	Hōšbām
N.	Nīrangistān

Nik.	Nikātum-Fragment
*Nk.	Nirang i kustī bastan
*Ny.	Nyāyīšn/Nyāiš
P.	Pursišnihā
PūZ.	Awestazitat, enthalten in der Pahlaviübersetzung (an jeweiliger Awestastelle eingeordnet)
*S.	Sih rōcak/Sīrōza
Sl. 8.22 Z., 11,6 Z., 13.43 Z.	Fragm. West
*SrB.	Srōš vāč/ Srōš Bāž
SūZ.	Awestazitat aus Sanskritübersetzung (vgl. PūZ)
*Vd.	Vidēvdāt/Vendīdād
ViD.	Vičarkart i dēnik
V-s	Fragm. aus Vd. sāde (nichts im Index)
*Vr.	Visprat/Vispered
Vyt.	Vištāsp-Yašt
*Y.	Yasna
*Yt.	Yašt

Die mit einem * versehenen Texte finden sich in Geldners Ausgabe und Wolffs Übersetzung.

Reihenfolge innerhalb der Textabschnitte: 1. Gesamtbehandlungen des Abschnitts, charakterisiert durch Großbuchstaben: A, B, C . . .). 2. Sammlung von Äußerungen zu dem ganzen Textabschnitt (ohne Charakterisierung). 3. Behandlung von Versgruppen (die durch griechische Buchstaben unterschieden werden) und von Einzelversen. Die Literatur zu Versgruppen und Versen ist durch Kleinbuchstaben charakterisiert (a, b, c . . .).

Beispiel für die Reihenfolge: 18 (Gesamtbehandlungen), 18,1 ff. = α ; 18,1—7 = β ; 18,1—3 = γ ; 18,1; 18,2; 18,3—10 = δ ; 18,3—4 = ϵ ; 18,3; 18,6. Will ich z. B. die Literatur zu 18,6 erfassen, so finde ich Äußerungen zu diesem Vers in den Gesamtbehandlungen von 18, dann in den Gruppen α (?), β , δ und schließlich bei 18,6 selbst.

Die Literatur wird jeweils chronologisch aufgeführt.

Charakterisierung des Inhalts: Diese ist in einigen wenigen Fällen unterblieben, wenn das Buch während dieses Arbeitsgangs nicht mehr erreichbar war.

Folgende Kursivbuchstaben charakterisieren die Art der Behandlung:

<i>aip</i>	= altindische (nicht vedische) Parallele
<i>app</i>	= altpersische Parallele
<i>Ausz</i>	= auszugsweise Übersetzung oder Textabdruck ganzer Kapitel
<i>Bd</i>	= Bundahišn (Pahlaviübersetzung einer Awestastelle aus dem Bd)
<i>Denk</i>	= Dēnkart (s. Bd)
<i>GrBd</i>	= Großes Bundahišn (s. Bd)
<i>k</i>	= Kommentar
<i>m</i>	= metrische Behandlung
<i>mpp</i>	= mittelpersische Parallele

<i>Npü</i>	= neupersische Übersetzung (nicht von modernen Gelehrten)
<i>p</i>	= awestische Parallelen
<i>pahl</i>	= Pahlavipartie (in gemischten Texten)
<i>pph</i>	= Paraphrase
<i>Pü</i>	= Pahlaviübersetzung
<i>PüZ</i>	= Awestazitat, enthalten in der Pü
<i>Säqu</i>	= Sanskritäquivalent (= Transposition des Awestatextes ins Sanskrit durch moderne Forscher)
<i>Sü</i>	= Sanskritübersetzung
<i>SüZ</i>	= Awestazitat, enthalten in der Sü
<i>t</i>	= (auch teilweiser) Textabdruck
<i>tk</i>	= textkritische Bemerkung im weitesten Sinne. Äußerungen zu Lesung, Schreibung, Handschriften
<i>ü</i>	= (Teil)übersetzung
<i>vedp</i>	= vedische Parallele

Die Charakterisierung gilt für alle davorstehenden Seitenzahlen. Wenn diese durch ein Semikolon getrennt sind, erstreckt sich die Geltung nur bis zum Semikolon.

Es soll aber nicht der Eindruck entstehen, als seien die Verweise ohne Siglum weniger wichtig.

Die Zahlen der Stellenangaben in der älteren Literatur, die den heute üblichen nicht entsprechen, wurden stillschweigend auf die Zählweise Bartholomaeus umgerechnet. Eine Kennzeichnung dieser Fälle erübrigt sich, da der Benutzer ja ohnehin die von ihm gerade bearbeitete Stelle wiedererkennen wird. Da aber manche Autoren im gleichen Buch oder Aufsatz Westergaard-Geldnersche und Spiegelsche Zählung ohne Kennzeichnung untermischt anwenden, muß ich fürchten, daß in einigen Verweisen die alte Zählung stehengeblieben ist.

In mehr als 150 Fällen wurden Fehler der Autoren berichtigt.

Was die Abkürzung der Sekundärliteratur angeht, so wäre ich am liebsten so verfahren, daß ich bei selbständigen Schriften nur Verfassernamen und Jahreszahl gegeben hätte. Ich habe mich aber dann entschlossen, nur bei häufig wiederkehrenden Hauptwerken einiger Autoren so zu verfahren und im übrigen einen Weg einzuschlagen, der es dem Kundigen ermöglicht, in möglichst vielen Fällen den Autor und das Buch zu erkennen, ohne erst das Literaturverzeichnis konsultieren zu müssen.

Zum Schluß möchte ich der Deutschen Forschungsgemeinschaft für ihre großzügige Hilfe danken sowie meinen Helfern, die alle weit über ihre Pflicht hinaus mitgearbeitet haben: den Damen Fräulein K. Gyöngyösi, B. Kerstein, C. Mäthner und den Herren W. Blümel und H. Liebler. Herrn Dr. B. Kölver danke ich für seine von München aus gewährte Hilfe.